



göd.fcg

Gemeinsam stark!

Gemeinsam erfolgreich!

Mag. Herbert Weiß
Vorsitzender FCG/AHS



Die Lesekompetenz von „BildungsexpertInnen“

Österreichs größte „Bildungsexperten“ haben sich in letzter Zeit wieder aus der Deckung gewagt. Hier die „Highlights“ ihrer jüngsten Ergüsse betreffend die Kosten des Österreichischen Schul- bzw. Bildungssystems bzw. deren Effizienz:

- Helmut Brandstätter: „Wir haben ein besonders teures Schulsystem und schneiden international besonders schlecht ab.“¹
- Hannes Androsch: „Ein Hauptproblem ist die Ineffizienz des heimischen Bildungssystems.“²
- Andreas Salcher behauptete sogar, Österreichs habe das zweitteuerste Bildungssystem innerhalb der Europäischen Union.³

Ich maße mir kein Urteil an, was die Gründe für ihre Aussagen sein mögen. Der Zeitpunkt, zu dem sie getätigt wurden, lässt aber doch vermuten, dass man sich rund um die Nationalratswahl in Szene setzen wollte. Dem einen mag es dabei vielleicht darum gegangen sein, ein Buch unters Volk und/oder sich selbst wieder als Mitglied eines Verhandlungsteams für ein künftiges Regierungsprogramm ins Spiel zu bringen. Den anderen ging es wohl um die Positionierung ihrer Parteien für die Zeit nach der Wahl.

Die Stoßrichtung der drei Herren ist jedenfalls dieselbe: Statt den österreichischen Schulen endlich jene Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die eine moderne, zeitgemäße Schule wirklich braucht, um den vielfältigen Anforderungen, die ihr von der Gesellschaft in immer größerem Ausmaß übertragen werden, gerecht werden

zu können, bereitet man den Boden für neuerliche Einsparungen auf.

Die Fakten sprechen jedenfalls eine andere Sprache als diese drei „Bildungsexperten“:

Gesamtausgaben für das Bildungswesen als Anteil am BIP⁴

	1999	2016
Norwegen	6,6 %	8,5 %
Schweden	6,7 %	7,3 %
Finnland	5,8 %	6,8 %
Österreich	6,3 %	5,6 %

Auf den ersten Blick scheint es keinen Zusammenhang mit dem gleichzeitigen Aufwärmen der Uraltidee der Gesamtschule durch die „Grünen“ zu geben. Bei genauerem Hinsehen fällt aber doch eine Gemeinsamkeit auf. Durch die Einführung von Gesamtschulen können nämlich die öffentlichen Ausgaben für das Schulwesen reduziert werden. Der Grund dafür liegt aber nicht etwa in einer höheren Effizienz einer Gesamtschule. Er liegt schlicht und einfach in der Flucht in Privatschulen und der damit verbundenen Verlagerung der Kosten auf die Eltern. Und ich spreche hier nicht von Privatschulen, wie wir sie derzeit in Österreich haben, sondern von elitären Privatinstituten, deren monatliches Schulgeld im vierstelligen Euro-Bereich liegt.

Bei den öffentlichen Ausgaben für das tertiäre Bildungswesen liegt Österreich, ganz anders als bei denen für das Schulwesen, tatsächlich im Spitzenfeld – nicht nur europa-, sondern weltweit.

Öffentliche Ausgaben für das tertiäre Bildungswesen als Anteil am BIP⁵

(Stand 2016)

Österreich	1,64 %
OECD-Durchschnitt	0,93 %

Wenn man „BildungsexpertInnen“ oder PolitikerInnen nicht unterstellen will, sie würden die Zukunft unserer Jugend bzw. die unseres Landes bewusst aufs Spiel setzen, kann man nur vermuten, dass ihnen der Unterschied zwischen BILDUNGS- und SCHULwesen nicht bewusst ist. Von tatsächlichen BildungsexpertInnen wäre deutlich mehr Wissen und (Lese)Kompetenz zu erwarten.

Alle politischen EntscheidungsträgerInnen müssen endlich einsehen, dass das österreichische Schulwesen dringend mehr Geld benötigt. Und diesem Einsehen müssen die entsprechenden Taten folgen. Unabhängig davon, welche Parteien die künftige Regierung bilden und wer die Letztverantwortung für unser Schulwesen tragen wird, werden wir nicht müde werden, ein Mehr an Ressourcen einzufordern und diese Forderung mit Fakten zu belegen. Das sind wir unseren KollegInnen, unseren SchülerInnen und der Zukunft unseres Staates schuldig.

¹ Der Standard mitreden, 23. September 2019.

² Siehe „Österreich hinkt hinterher“, Kleine Zeitung vom 27. September 2019.

³ „Punkt eins“, Ö1 am 30. September 2019.

⁴ OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2002 (2002), Table B2.1c.; OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2019 (2019), Table B2.4. + Table C2.1.

⁵ OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2019 (2019), Abbildung B6.1.